



INHALT

**6**

**Mode**

In der New Economy wollte er flott reich werden. Doch nun entwirft Ozwald Boateng neue Anzugklassiker für Givenchy.

**10**

**Literatur**

Über seine Kindheit in Brooklyn hat Jonathan Lethem den großartigen Roman „Die Festung der Einsamkeit“ verfasst.

**16**

**PC-Spiele**

Gutmensch oder Verbrecher, Hedonist oder Karrierist? In „Sims 2“ geht es um die großen Fragen des Lebens.

**20**

**Pop**

Deutsches Duett: Die Soulsängerin Joy Denalane und der Rapper Max Herre verbringen ihr Leben im Gleichklang.

# Zsuzsa Breier plant ihren September

Die Kultur-Beauftragte, 40, der ungarischen Botschaft will Poesie auf der Straße erleben, Tschechow genießen und von Kuba träumen.

Ich werde im September kaum aus Berlin herauskommen, denn das **Kulturjahr der Zehn** ([www.kulturjahrderzehn.de](http://www.kulturjahrderzehn.de)) lockt mit einer Reihe von Veranstaltungen, und die sind auf meine Initiative hin entstanden. Das wird ein Einblick in die Kulturszene der zehn neuen EU-Länder, ich freue mich zum Beispiel sehr auf den **Galerienrundgang der Zehn** ab dem 3. September, eine optimale Gelegenheit, in zehn Berliner Galerien mal in eine ganz andere Kunstszene reinschnuppern. Schön wird auch die **Literaturmeile des Kulturjahres**, auf der man ab dem 17. September entlang der Friedrichstraße flanieren kann. Ein estnisches Gedicht beim Einkaufsbummel, eine zypriotische Geschichte beim Latte Macchiato – das hat doch was. Sonst werde ich wie immer so viel lesen wie möglich. Obwohl ich Literaturwissenschaften studiert habe, bin ich Gott sei Dank nie zu einer sezierenden Wissenschaftlerin geworden. Ein Highlight wird bestimmt **„Freiheitsübungen und andere Kleine Prosa“** von **Péter Nádas**. Ich genieße jedes seiner Bücher, denn es gibt nicht viele, die so sensibel und präzise beobachten wie er. Man erfährt in seinen Werken mehr über die Menschen in Ungarn als in so mancher politischen Analyse, für mich als Ungarin natürlich besonders interessant. **„Dein Gesicht morgen“** vom Spanier **Javier Marías** wird auch gelesen, schon der Titel ist so wunderbar poetisch. Er neigt zwar manchmal zu Abschweifungen, hält aber immer alle Fäden in der Hand. Theater muss natürlich auch sein. Unmöglich verpassen darf ich Tschechows **„Die Möwe“**, obwohl ich nicht weiß, ob ich es dafür nach Zürich schaffe (s. S. 33), ab dem 15.10. kommt das Stück aber auch an die Berliner Schaubühne. In den siebziger Jahren habe ich legendäre Aufführungen in Ungarn gesehen, da sind meine Erwartungen jetzt sehr hoch. Kein Stück spricht für mich poetischer über das Gefälle zwischen Träumen und Alltag. Für Konzerte habe ich wohl nicht genug Zeit, aber wenigstens den Film **„Musica Cubana“** (s. S. 45) will ich mir anschauen, den Nachfolgefilm vom Buena Vista Social Club. Ich liebe kubanische Musik, die macht einfach gute Laune und hilft, wenn der Himmel über Berlin mal wieder zu grau ist.

AUFGEZEICHNET VON DANIEL SANDER

FOTO: LUWE STEINERT

## 46

### Mit 17 hat man noch Träume

Der Klarinettenist Rolf Kühn über Jazz im Nachkriegsdeutschland und die schwierige Aufgabe, für Benny Goodman Soli zu spielen.

## TERMINE

- 28 KUNST Architektur-Biennale Venedig
- 31 THEATER Alexander Khuon
- 34 POP & JAZZ Nicola Conte
- 37 KLASSIK Christoph Poppen
- 40 LITERATUR John von Düffel
- 42 FILM „Das Mädchen mit dem Perlenohrring“
- 26 IMPRESSUM